

## Medienmitteilung

Sperrfrist: 18.8.2020, 8.30 Uhr

Panorama Gesellschaft Schweiz 2020: Migration – Integration – Partizipation

### Migration: Grosse Vielfalt, ungleiche Integrationsverläufe

**Bei den Zugewanderten in die Schweiz bestehen beträchtliche Unterschiede hinsichtlich Bildungshintergrund, beruflicher Situation, Alter, Migrationsstatus und Herkunftsland. Überdies zeigt sich, dass die Integration in den Arbeitsmarkt rasch erfolgt, aber nicht vollständig gelingt und die Haushalte mit Migrationshintergrund ein niedrigeres Einkommen und Vermögen haben. Ein grosser Teil der Zugewanderten verlässt zudem die Schweiz wieder. Dies geht aus der ersten Ausgabe der Publikationsreihe *Panorama Gesellschaft Schweiz* hervor, die vom Bundesamt für Statistik (BFS) sowie den Universitäten Neuchâtel und Freiburg herausgegeben wird.**

In der vorliegenden Publikation untersuchen Fachleute aus dem universitären Bereich und der öffentlichen Statistik ausgewählte Aspekte des Themas Migration, Integration und Partizipation. Präsentiert werden zu einem grossen Teil – aber nicht ausschliesslich – Forschungen über die arbeitsmarktgetriebene Zuwanderung aus EU/EFTA-Ländern.

#### Über ein Drittel der Bevölkerung hat einen Bezug zur Migration

Das BFS unterscheidet drei Kategorien von Migrantinnen und Migranten und ihren Nachkommen, wie Florence Bartosik in Kapitel 1 darstellt. Die Bevölkerung mit ausländischer Staatsbürgerschaft umfasst rund 2,1 Mio. Personen (25% der Gesamtbevölkerung), die im Ausland geborene Bevölkerung rund 2,6 Mio. Personen (30%) und die Bevölkerung ab 15 Jahren mit Migrationshintergrund rund 2,7 Mio. Personen (38%). Mit dem vom BFS entwickelten Indikatorensystem wird die Integration der Bevölkerung mit Migrationshintergrund gemessen. Ein Resultat unter vielen ist, dass die Zugewanderten den höchsten Anteil an Personen mit einem Bildungsabschluss auf Tertiärstufe aufweisen.

#### Unterschiede verringern sich, werden aber nicht vollständig abgebaut

Um die Migrationsverläufe zu untersuchen, sind Längsschnittanalysen unerlässlich. Dies zeigt Philippe Wanner in Kapitel 2. Dabei wird deutlich, dass sich die Integration in die schweizerische Gesellschaft in Bezug auf den Arbeitsmarkt, die Sprache und die soziale Teilhabe mit fortschreitender Aufenthaltsdauer verbessert. Die Unterschiede im durchschnittlichen Erwerbseinkommen zwischen Personen mit und ohne Migrationshintergrund verringern sich vor allem in den ersten Aufenthaltsjahren deutlich (um ca. 10–15 Prozentpunkte). Allerdings verliert dieser Trend insbesondere bei Männern und nach einer Aufenthaltsdauer von 5 Jahren erheblich an Kraft. Zudem bestehen je nach Herkunft und soziodemografischen Merkmalen grosse Differenzen.

Dieser Befund wird in Kapitel 3 von Sandro Favre, Reto Föllmi und Josef Zweimüller bestätigt. So erhöht sich die im Jahr der Zuwanderung deutlich niedrigere Erwerbstätigenquote bei Migrantinnen und Migranten mit zunehmender Aufenthaltsdauer: Während ihre Erwerbsbeteiligung im Jahr der Einwanderung erheblich unter derjenigen der in der Schweiz geborenen Personen liegt, verringern sich diese Unterschiede im Laufe des Aufenthalts, ohne jedoch vollständig zu verschwinden (nach 5 Jahren von 16 Prozentpunkten auf 4 Prozentpunkte bei den Männern, von 37 auf 13 Prozentpunkte bei den Frauen). Ein Drittel der Zugewanderten verlässt die Schweiz im ersten Jahr wieder, während die Hälfte länger als drei Jahre bleibt.

### **Niedrigeres Einkommen und Vermögen der Haushalte mit Migrationshintergrund**

In Kapitel 4 vergleichen Laura Ravazzini, Christoph Halbmeier und Christian Suter Einkommen und Vermögen von Haushalten mit und ohne Migrationshintergrund in der Schweiz und in Deutschland: Haushalte mit Migrationshintergrund weisen in beiden Ländern ein niedrigeres verfügbares Äquivalenzeinkommen und ein tieferes Vermögen auf. Ein wichtiger Faktor ist, dass Haushalte mit Migrationshintergrund im Allgemeinen grösser sind und somit Einkommen und Vermögen mit mehr Personen teilen als Haushalte ohne Migrationshintergrund. Haushalte mit Migrationshintergrund weisen auch eine niedrigere Wohneigentumsquote auf. Dabei verfügen sie in der Schweiz im Vergleich zu Deutschland seltener über Wohneigentum.

### **Beiträge an Sozialversicherungen übersteigen die Bezüge**

Der Beitrag der Migrationsbevölkerung zum Schweizer System der sozialen Sicherheit variiert je nach Teilbereich (z.B. AHV, ALV, Sozialhilfe). Diverse Studien zeigen jedoch, dass Zugewanderte unter dem Strich mehr beitragen, als sie an Leistungen beziehen, und dass ihre Steuerbeiträge einen positiven Einfluss auf das Bruttoinlandprodukt haben, wie Monica Budowski, Eveline Odermatt und Sebastian Schief in Kapitel 5 darlegen. Die länderübergreifende Übertragbarkeit von Sozialleistungen ist bei der Rückwanderung teilweise ein Problem. Hier spielen Sozialversicherungsabkommen eine wichtige Rolle. Zudem ist es für Migrantinnen und Migranten zum Teil schwierig, sich im komplexen Sozialsystem zurechtzufinden.

### **Erhebliche kantonale Unterschiede bei der Binnenwanderung und beim Zugang zum Bürgerrecht**

Der Binnenwanderung widmet sich Jonathan Zufferey in Kapitel 6. Seine Untersuchungen zeigen, dass jedes Jahr rund 9% der Bevölkerung der Schweiz ihren Wohnsitz wechseln und dass eine Person in ihrem Leben durchschnittlich 7,5-mal umzieht. Die Umzüge finden jedoch hauptsächlich innerhalb der Gemeinden statt. Binnenwanderungen über mehr als 100 Kilometer machen lediglich 2% der Fälle aus. Sehr selten sind Wanderungen über die Sprachgrenzen hinweg. In Kantonen mit grossen Agglomerationen gibt es vergleichsweise weniger Wegzüge. Junge Personen und Personen mit Migrationshintergrund wechseln ihren Wohnort besonders häufig.

In Kapitel 7 beleuchten Marion Aeberli und Gianni D'Amato, wie sich der Zugang zum Bürgerrecht kantonal unterscheidet und welche Faktoren die administrative Praxis der Integrationspolitik beeinflussen: Je liberaler ein Kanton auf politischer Ebene ausgerichtet ist, desto wahrscheinlicher ist eine inklusivere Praxis. In Kantonen mit hoher Diversität und hohem Urbanisierungsgrad ist die Bevölkerung liberaler und gegenüber kultureller Vielfalt positiver eingestellt als in anderen Kantonen. Der Einbezug von individuellen Faktoren zeigt, dass die Einstellung zu Diversität mit den Lebensbedingungen, der Migrationserfahrung und der politischen Haltung zusammenhängt.

## Panorama Gesellschaft Schweiz

Die Publikationsreihe *Panorama Gesellschaft Schweiz* bildet die Weiterführung der bisherigen Sozialberichte, die seit 2000 alle vier Jahre insgesamt fünf Mal erschienen sind. Neu ist die Trägerschaft: Die Reihe resultiert aus einer engen Zusammenarbeit zwischen öffentlicher Statistik und Wissenschaft und wird vom Bundesamt für Statistik (BFS), der Universität Neuchâtel und der Universität Freiburg gemeinsam herausgegeben. Sie bezweckt, wichtige Erkenntnisse zu gesellschaftspolitisch zentralen Themen und den grundlegenden Entwicklungstendenzen der Schweizer Gesellschaft einer interessierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

2020 erscheint die erste Ausgabe zum Thema «Migration – Integration – Partizipation». Die nächste Ausgabe ist für 2024 vorgesehen.

## Forschung zum Thema Migration

In der Schweiz gibt es zum Thema Migration eine breit gefächerte empirische Forschung in unterschiedlichen Disziplinen. Entsprechende Institutionen und Forschungslehrgänge wurden aufgebaut und neue Statistiken eingeführt – so beispielsweise im Jahr 2016 die Erhebung «Zusammenleben in der Schweiz» des Bundesamtes für Statistik oder die «Migration Mobility»-Umfrage des Nationalen Forschungsschwerpunktes «nccr – on the move» der Universität Neuchâtel. Zahlreiche andere Statistiken erfassen migrationsrelevante Variablen wie z.B. den Geburtsort der Eltern.

## Inhalt der Publikation

Kapitel	Autorinnen und Autoren	Titel
Einleitung	Denise Efionayi-Mäder, Jürg Furrer, Marcel Heiniger und Christian Suter (Universität Neuchâtel und Bundesamt für Statistik)	<a href="#">Einleitung</a>
Kapitel 1	Florence Bartosik (Bundesamt für Statistik)	<a href="#">Bevölkerung mit Migrationshintergrund: Profil und Integrationsaussichten</a>
Kapitel 2	Philippe Wanner (Universität Genf)	<a href="#">Internationale Wanderungen und Integration im Zeitverlauf</a>
Kapitel 3	Sandro Favre, Reto Föllmi und Josef Zweimüller (Universität Zürich und Universität St. Gallen)	<a href="#">Zuwanderung, Rückwanderung und Integration aus der Perspektive des Arbeitsmarkts</a>
Kapitel 4	Laura Ravazzini, Christoph Halbmeier und Christian Suter (Universität Neuchâtel und DIW Berlin)	<a href="#">Haushaltseinkommen und Vermögen in der Bevölkerung mit Migrationshintergrund. Ein Vergleich zwischen der Schweiz und Deutschland</a>
Kapitel 5	Monica Budowski, Eveline Odermatt und Sebastian Schief (Universität Freiburg)	<a href="#">Beteiligung der Migrationsbevölkerung am Schweizer System der sozialen Sicherheit: Wer hat worauf Anspruch?</a>
Kapitel 6	Jonathan Zufferey (OBSAN)	<a href="#">Binnenwanderung in der Schweiz: Bewegungen und Auswirkungen</a>
Kapitel 7	Marion Aeberli und Gianni D'Amato (Bundesamt für Statistik und Universität Neuchâtel)	<a href="#">Der Weg zur Inklusion: Institutioneller Rahmen und Einstellungen zum Bürgerrecht</a>

---

## Auskunft

Jürg Furrer, BFS, Tel.: +41 58 463 61 84, E-Mail: [panorama@bfs.admin.ch](mailto:panorama@bfs.admin.ch)

Marcel Heiniger, BFS, Tel.: +41 58 463 68 74, E-Mail: [panorama@bfs.admin.ch](mailto:panorama@bfs.admin.ch)

Denise Efionayi-Mäder, SFM / Universität Neuchâtel,

Tel.: +41 32 718 39 33, E-Mail: [denise.efionayi@unine.ch](mailto:denise.efionayi@unine.ch)

Monica Budowski, Universität Freiburg, E-Mail: [monica.budowski@unifr.ch](mailto:monica.budowski@unifr.ch)

Medienstelle BFS, Tel.: +41 58 463 60 13, E-Mail: [media@bfs.admin.ch](mailto:media@bfs.admin.ch)

Bureau presse et promotion, Université de Neuchâtel, Nando Luginbühl,

Tel.: +41 76 434 12 04, E-Mail: [nando.luginbuehl@unine.ch](mailto:nando.luginbuehl@unine.ch)

Universität Freiburg: Unicom Kommunikation & Medien,

Tel.: +41 26 300 70 34, E-Mail: [communication@unifr.ch](mailto:communication@unifr.ch)

<https://www3.unifr.ch/unicom/de/unicom/kontakt.html>

## Online-Angebot

Link zur Publikation: [www.bfs.admin.ch/news/de/2020-0109](http://www.bfs.admin.ch/news/de/2020-0109)

BFS-Internetportal: [www.statistik.ch](http://www.statistik.ch)

Homepage der Universität Neuchâtel: [www.unine.ch](http://www.unine.ch)

Homepage der Universität Freiburg: [www.unifr.ch](http://www.unifr.ch)

## Verfügbarkeit der Resultate

Diese Medienmitteilung wurde auf der Basis des Verhaltenskodex der europäischen Statistiken geprüft. Er stellt Unabhängigkeit, Integrität und Rechenschaftspflicht der nationalen und gemeinschaftlichen statistischen Stellen sicher. Die privilegierten Zugänge werden kontrolliert und sind unter Embargo.

Die Medienmitteilung wurde in Abstimmung mit den Universitäten Neuchâtel und Freiburg, die zusammen mit dem BFS Herausgeberinnen des Panoramas sind, erarbeitet.

Das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), das Staatssekretariat für Migration (SEM) und das Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) haben diese Medienmitteilung drei Arbeitstage vor der Veröffentlichung erhalten.